

## BEWEGUNGSWEIDE

# Wie man von anderen Betrieben lernen kann

Bis vor wenigen Jahren spielte die Bewegungsweide in Österreich kaum eine Rolle. Heute sichert sie vielen Bio-Betrieben, die strukturell keine umfangreiche Weidehaltung umsetzen können, den Fortbestand. Untersucht wurde diese Weideform im neuen Beratungskonzept „Stable school“.

Die EU-Kommission stellte im Jahr 2020 – inzwischen auch für Deutschland verbindlich – fest, dass Ausnahmen von der Weidehaltung nur temporär, also zeitlich beschränkt aufgrund der Witterung oder des Bodenzustandes, zulässig sind. Dadurch lässt sich in Laufstallsystemen mit ständig begehbaren Auslaufflächen die Weidehaltung flexibler gestalten und seither hat die Bewegungsweide stark an Bedeutung gewonnen.

Allerdings gab es kaum Erfahrungen mit diesem Weidesystem. Im Rahmen eines EIP-Projektes wurde folglich eine Praxisgruppe gebildet, die sich in einer sogenannten „Stable School“ austauschte.

## Konzept Stable School

Das Konzept der Stable School wird immer öfter in der Beratung angewendet. Die Idee: Das Wissen und die Erfahrungen von Bäuerinnen und Bauern zu einem bestimmten Thema zu sammeln und gleichzeitig an Berufskollegen weiterzugeben. Es gibt keinen Vortragenden, die Teilnehmer sind in diesem Fall die Protagonisten, die vorhandenes Wissen auf eine Ebene der Informationsweitergabe stellen. Der Berater oder die Beraterin schlüpft in eine prozessbegleitende Position, um für einen geordneten Ablauf zu sorgen.

Der Vorteil gegenüber anderen Beratungsmethoden liegt darin, dass zu einer ganz bestimmten Fragestellung oder einer spezifischen Problemstellung sehr effektiv und lösungsorientiert gearbeitet werden kann. Die Themen können dabei sehr individuell sein.

## Ausgangssituation

In der Abbildung auf Seite 23 ist die Situation der Projektbetriebe in Bezug auf den Viehbesatz auf der Weide dargestellt. Bis auf einen Betrieb konnte deutlich weniger als 10 % der bewirtschafteten Fläche für einen Weidegang genutzt werden. Der Viehbesatz lag zwischen 11 und 25 RGVE je Hektar Weidefläche.

Die Ursachen begrenzt verfügbarer Weideflächen sind hinlänglich bekannt und waren auch auf diesen Betrieben Grund für das geringe Weideausmaß: öffentliche Verkehrswege trennen Stall und Weide, Streulage der bewirtschafteten Fläche und Dorfgebiet.

Interessant war das Erscheinungsbild der Grasnarbe infolge der jeweiligen Besatzdichte, wobei hier berücksichtigt werden

muss, dass die Besichtigung der Flächen zwischen Spätsommer und Frühling des Folgejahres und damit bei unterschiedlichen Niederschlagsverhältnissen und jahreszeitlichen Bedingungen stattgefunden hat.

Wenig überraschend wies der Bestand unter dem höchsten Weidedruck (Betrieb 3) Übernutzungserscheinungen auf. Gräser haben durch den ständig tiefen Verbiss stark an Konkurrenzkraft verloren und Kräuter mit dicht am Boden anliegenden Blattrosetten prägten den Bestand. Da überraschte der Pflanzenbestand vom Betrieb mit dem zweithöchsten Weideflächenbesatz (Betrieb 1) schon mehr, da hier eine kräftige Grasnarbe mit sehr guten Anteilen weidetauglicher Arten wie Englisches Raygras, Wiesenrispe und Weißklee vorhanden waren, was grundsätzlich auf



Betriebsrundgang auf der Fläche, die als Bewegungsweide genutzt wird.

Foto: Rudlstorfer

„Die Bestoßdauer scheint einen deutlich größeren Einfluss auf die Grasnarbe zu haben als ursprünglich angenommen.“

STEFAN RUDLSTORFER

einen angepassten Weidedruck schließen lässt. Der höhere Aufwuchs war in diesem Fall durch eine Weideunterbrechung in Folge einer Regenperiode zu erklären. Dass auch auf Betrieb 4 die Grasnarbe bei schon etwas geringerem Viehbesatz stark beansprucht war, hatte mit der Standweide zu tun, auf der sich die Mutterkuhherde befand.

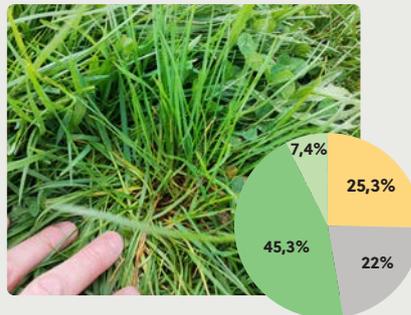
## Erfahrungen

Die Bestoßdauer, während der sich Tiere auf den Bewegungsweiden aufhalten können, scheint damit einen noch größeren Einfluss auf die Grasnarbe zu haben als ursprünglich angenommen. So können alleine durch den Viehbesatz nicht zwingend Rückschlüsse auf den Zustand der Grasnarbe gezogen werden. Der zeitliche Faktor spielt eine viel wichtigere Rolle. Demnach können Weideflächen mit geringeren Viehbesätzen, aber unkontrolliertem Weidezugang ohne Flächenrotation größere Narbenschäden aufweisen als Flächen mit höheren Viehbesätzen. Entscheidend ist die Regenerationszeit wertvoller Gräser.

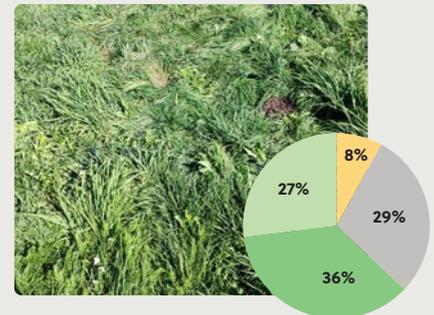
Der vergleichsweise hohe Managementaufwand in Relation zur Futteraufnahme der Tiere scheint mitunter ein Grund zu sein, warum diese Form der Weidehaltung in der Praxis eher auf wenig Interesse stößt. Sie sichert jedoch den Fortbestand vieler Bio-Betriebe, die andernfalls keine Möglichkeit einer Weidehaltung haben.

Stefan Rudlstorfer  
LK Oberösterreich

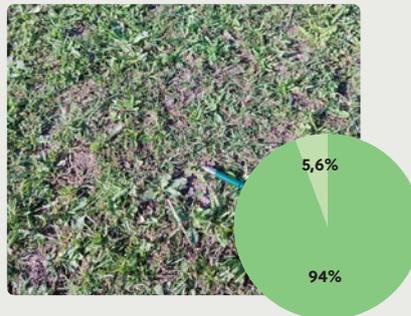
## Anteil beweideter Flächen und Viehbesatzdichte auf vier Projektbetrieben



**Betrieb 1**  
Viehbesatz auf der Weide zwischen 16-20 GVE/ha



**Betrieb 2**  
Viehbesatz auf der Weide zwischen 6-10 GVE/ha



**Betrieb 3**  
Viehbesatz auf der Weide zwischen 21-25 GVE/ha



**Betrieb 4**  
Viehbesatz auf der Weide zwischen 11-15 GVE/ha

■ Ackerfrüchte
 ■ Ackerfutter
 ■ Grünland
 ■ beweidete Fläche

## Erfahrungen und Empfehlungen

WISSEN

- Die Bestoßdauer nimmt großen Einfluss auf den ausgeübten Weidedruck. Diese ist kurz zu halten, um die Grasnarbe zu schonen. Weidedauer daher nicht unbedingt ausdehnen.
- Durch Nutzung von Ackerflächen kann eine regelmäßige Erneuerung der Grasnarbe sichergestellt werden.
- Futterqualitäten im Stall scheinen großen Einfluss auf das Futterraufnahmeverhalten auf der Weide zu nehmen.
- Die Methode der „Stable School“ hat sich für den Austausch und die Lösung von Problemstellungen zu einem bestimmten Thema als praxisnah erwiesen. Die Qualität der Hofgespräche steigt mit der Vertrautheit der Personen innerhalb der Gruppe. Eine effiziente Gruppengröße ist mit 6 bis 10 Personen erreicht.
- Für Nebenerwerbslandwirte wäre es bei eingeschränktem Weideflächenangebot zum Teil einfacher, die Weide als Intervallweide (gezielter Wechsel von Weideruhe und Bestoßung) umzusetzen. Dies ist aus Sicht der Bio-Richtlinien jedoch nicht möglich.